

# Stolper Post.

Nr. 102.

Montag, 4. Mai.

Organ für die Handels-, Ge-  
lichen Interessen



werbs- und landwirthschafts-  
Sinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

## Politische Uebersicht.

Die Reichsregierung hat sich über den Schluß der Session des Reichstages noch immer nicht geäußert. Man kann wohl annehmen, daß es dem Reichskanzler nicht gerade lieb ist, wenn ein ganzes Pack Gesetzentwürfe unerledigt zurückbleibt und er wird in dieser Beziehung auch wohl seine Wünsche dem Reichstagspräsidium gegenüber geltend machen. Es kommt dann darauf an, ob es Präsident von Wedell für möglich erachtet, auch nach Pfingsten ein beschlußfähiges Haus zusammenzuhalten. Auf die Dispositionen der Arbeiten bis Pfingsten ist wenig Werth zu legen. Gewöhnlich kommt es eben anders.

Dem preussischen Herrenhause ist die Landgüter-Ordnung für Schleswig-Holstein zugegangen. Die Berathung des Lehrerpensionsgesetzes beginnt am 4. Mai.

Die Zolltariffkommission des Reichstages hat am Freitag über das Inkrafttreten der neuen Zolltarifbestimmungen berathen. Im Allgemeinen soll das Gesetz am 1. Juli Gültigkeit erlangen.

Zum 15. Mai sollen sich die großen Dampfergesellschaften in Hamburg und Bremen erklären, ob sie eventuell die neuen Reichspostdampferlinien übernehmen wollen. Wie schon mitgeteilt, hat die größten Chancen der „Nordd. Lloyd“ in Bremen, der nicht nur die rentable ostasiatische, sondern auch die weniger günstige australische übernehmen will. Die Hamburger Reederei haben ihr Augenmerk mehr auf die ostasiatische Linie gerichtet. Was den belgischen oder holländischen Anfahrtsbahnen anvertrifft, so dürfte Antwerpen am meisten für sich haben, das nicht nur günstige Bedingungen bietet, sondern in dem auch viele Deutsche leben.

Das bischöfliche Ordinariat in Mainz hat jetzt den großherzoglich hessischen Fiskus auf Zahlung der Summe verklagt, welche der hessische Staat jährlich an den bischöflichen Tisch in Mainz zu entrichten hat. Diese Summe wurde noch während der ersten Jahre nach dem Ableben des Bischofs von Ketteler entrichtet, dann aber vor einigen Jahren einbehalten.

Der landwirthschaftliche Verein in Schleswig-Holstein hat an die Regierung eine Eingabe gerichtet, welche sich gegen die Kunstbutter-Fabrikation richtet und folgende Anträge stellt: 1) einem gleichen Zoll wie die Butter zu belegen; 2) alle Kunstbutter und Mischbutter darf nur unter dem Namen Speisefett in den Handel gehen und die Verpackung muß diese Bezeichnung tragen; 3) jede Uebertretung gegen die unter 2 angeführte Bestimmung ist mit einer hohen Strafe zu belegen; die Margarins- und Kunstbutterfabrikation im Inlande ist bezüglich der

verwendeten Rohmaterialien unter gesetzlicher Kontrolle zu stellen.

Das Schwurgericht in Ipswich (England) hat die Schiffer Chaff, Ruß und Preston wegen Vererbung des deutschen Schiffes „Diedrich“ der Seeräuberei, Prowse, Clapham, Timmeson, Hughes, Jarvis wegen Vererbung des deutschen Schiffes „Anna“ des einfachen Diebstahles schuldig befunden. Der Urtheilspruch wurde verschoben.

In Wien ist der persische Ordensschwindler Mirza Hassan wieder in Freiheit gesetzt und auch der Prozeß dürfte niedergelegt werden, da man in Teheran für ihn Partei nimmt.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Anwesenheit des preussischen Landwirtschaftsministers Dr. Lucius zur Eröffnung der ungarischen Landesausstellung in Pesth findet große Beachtung. Allgemein nimmt man an, der Minister habe die Aufgabe, die Verstärkung zu befestigen, die bei der ungarischen Regierung wegen der deutschen Zoll-erhöhungen herrscht und die bekanntlich beinahe schon äußerst scharfe Repressalien herbeigeführt hätte.

**Frankreich.** Mittheilungen aus Ostasien, die Chinesen stellten beim definitiven Friedensschluß mit Frankreich unerfüllbare Forderungen, haben sich nicht bestätigt, auch liegt noch kein Zeichen dafür, daß die Chinesen sich mit solchen Plänen trügen, vor. Der Rückzug der chinesischen Truppen aus Tonkin nach der Grenze geht sehr ruhig vor sich.

Der frühere Minister Coehery hielt in dem Orte Chateaufort eine Rede zu Gunsten des gambettischen Generatrats-Candidaten. Die Wähler unterbrachen ihn, worüber der Exminister so wüthend wurde, daß er mit dem Stocke dazwischen schlug. Die Folge war eine allgemeine Schlägerel. — Die Bauhätigkeit in Paris nimmt sehr ab. 42000 Wohnungen stehen überdies leer und die Zahl der Bewohner hat in den letzten Jahren um 100000 abgenommen.

Der Kleinhandel leidet dadurch sehr stark und die städtischen Einnahmen haben in Folge dessen abgenommen. — In Lyon drang ein wiederholt bestrafter Dieb in ein Polizei-Commissariat und erschlug den ihm gänzlich unbekanntem Sekretär.

Festgenommen erklärte er, er habe Jemand von der Polizei todtstochen wollen, jetzt sei er zufrieden. Eine Ausweitung der Prinzen von Orleans, die angekündigt wurde, ist noch nicht in Aussicht genommen. Wohl sollen die Prinzen aber nicht mehr zu Abgeordneten wählbar sein. Ein bezüglicher Antrag wird vorbereitet.

**Italien.** Bei der Staatsberathung und speziell bei seinem Etat will der Minister Mancini ausführliche Darlegungen über seine Politik und die Annecttionen am Nothen Meere geben. So schnell wird das aber noch nicht kommen!

Die italienische Regierung läßt amtlich erklären, daß die Gerichte von einer Niederlage der Italiener bei Massauah ganz unbegründet sind. Von einem erregenen Erfolge wird aber auch nichts gesagt, es scheint also damit nicht allzuweit her zu sein. — Es steht fest, daß bei Bergamo mehrere neue Cholerafälle vorgekommen sind, glücklicherweise ab nur leichterer Natur.

**Großbritannien.** Das Unterhaus hat das Budget, welches die Küstungsforderung von 11 Millionen Pfd. erhält, in erster Lesung genehmigt. Es ist dabei ein Defizit von nicht ganz 15 Millionen Pfd. vorhanden, das aber bis auf 3 Millionen, die im nächsten Jahre beseitigt werden sollen, durch Steuererhöhungen gedeckt wird. Bei dieser Gelegenheit kann man wieder so recht den englischen Reichthum erkennen. Wären bei uns 15 Millionen Pfd., d. h. 300 Millionen Mark Defizit so wüßten wir doch in der That nicht, was wir anfangen sollten. In London ist die Sache ohne viele Worte im Handumdrehen abgemacht.

**Der englisch-russische Streit!** Die Russen haben die afghanische Stadt Merutschal nicht besetzt; diese Nachricht, welche die bezügliche Meldung des englischen General Lumsden corrigirte, hat etwas beruhigend gewirkt und der Kriegssturm hat wieder etwas nachgelassen. Es fragt sich freilich, ob nicht bald eine neue Differenz eintritt, denn die Pendsch-Prage ist noch lange nicht beseitigt. Russischerseits wird ganz energisch behauptet, der General Komarow habe sich bei Pendsch gegen die Afghanen nur vertheidigt, also keine Provokationen vorgenommen. Der Standard erzählt, die englische Regierung habe eine Note erlassen, in welcher der Vorschlag gemacht wird, die Frage, ob Rußland das Abkommen vom 17. März durch das Gesetz von Pendsch verletzt habe, dem Schiedspruch eines der gekrönten Häupter Europa's zu unterbreiten. Weiter soll Rußland die gewünschten Grenzen haben, wenn es Garantie leistet, Herat nicht besetzen zu wollen. Auf die Drohung der Moskauer Ztg., Rußland werde Herat besetzen, wenn England nicht den annectirten Hafen Port Hamilton im japanesischen Meere ausbebe, konstatiren die Daily News, England habe von Port Hamilton noch gar nicht Besitz ergriffen. Es weile nur ein englischer Kreuzer in der Nähe des genannten Hafens. Ein Ultimatum sei von keinem der beiden Mächte gestellt. Die Pall Mall Gazette meint sogar, bis auf die Pendsch-Prage sei schon alles geordnet. Da sikt aber, wie oben gesagt, gerade der Haken.

Die Küstungen dauern ununterbrochen fort. Kommen auch aus Rußland keine offiziellen Nachrichten, so steht es durch sichere Privatnachrichten doch fest, daß überaus umfangreiche Vorbereitungen für einen Krieg getroffen sind. In Kronstadt sind bereits eine ganze Zahl von Schiffen ausgerüstet. Die englische Admiralität hat weitere neun große Dampfer gemietet, von denen jeder über 1000 Mann transportiren kann. Es verlautet, der Bestimmungsort der Truppen werde nur in versiegelten Ordnern bezeichnet werden. — Schweden hat für alle Fälle die Bildung einer Kriegesflotte zur vollen Wahrung der Neutralität angeordnet, in Dänemark wird zunächst nur ein kleineres Geschwader in Dienst gestellt.

**Orient.** Wie der Pol. Korr. aus Konstantinopel berichtet wird, hat der Sultan in voriger Woche mehreren Beamten des russischen Ministeriums des Auswärtigen höhere Orden verliehen. Das Blatt betont aber extra, durch diese Delorationen habe keine besondere Hinneigung ausgedrückt werden sollen.

Das neue griechische Ministerium unter Delhannis hat sich am Freitag gebildet.

**Amerika.** In Panama kehrt jetzt die Ordnung wieder ein, nachdem die Regierungstruppen ziemlich überall die Oberhand erlangt haben. Es läßt sich annehmen, daß auch die deutschen Dampfer, welche in der letzten Zeit ein Anlaufen in Colon vertrieben haben, diese Stadt bald wieder auf ihren Fahrten berühren werden.

**Deutschland.** Berlin, 3. Mai. Hofnachrichten, 2. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Königin begaben sich heute Morgen zur Besichtigung des 1. Garde-Regiments z. F. nach Potsdam. Am Sonntag trifft Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden zum Besuch der Kaiserlichen Majestäten hier ein, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin beabsichtigen, sich zu Beginn der nächsten Woche zu einer mehrwöchentlichen Frühjahrsreise nach Baden-Baden zu begeben.

Die Ausstellung der Geburtstagsgeschenke für den Fürsten Bismarck wird am 7. Mai eröffnet werden und vier Wochen hindurch dem Publikum zugänglich bleiben.

Der preussische Landtag wird im Laufe der nächsten Woche geschlossen werden.

Nach der „Frankf. Ztg.“ hat die Handelskammer zu Dortmund in ihrer Sitzung vom 27. v. M. mit allen gegen eine Stimme ihren Austritt aus dem deutschen Handelsstage erklärt.

Die diesjährige Haupt-Versammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung soll in der Zeit vom 8. bis 10. September in Eisenach stattfinden. Als Festprediger ist der bekannte Kanzelredner Präl. v. Gerol in Stuttgart gewonnen worden.

Wie verschiedene Blätter übereinstimmend

Die italienische Regierung läßt amtlich erklären, daß die Gerichte von einer Niederlage der Italiener bei Massauah ganz unbegründet sind. Von einem erregenen Erfolge wird aber auch nichts gesagt, es scheint also damit nicht allzuweit her zu sein. — Es steht fest, daß bei Bergamo mehrere neue Cholerafälle vorgekommen sind, glücklicherweise ab nur leichterer Natur.

**Großbritannien.** Das Unterhaus hat das Budget, welches die Küstungsforderung von 11 Millionen Pfd. erhält, in erster Lesung genehmigt. Es ist dabei ein Defizit von nicht ganz 15 Millionen Pfd. vorhanden, das aber bis auf 3 Millionen, die im nächsten Jahre beseitigt werden sollen, durch Steuererhöhungen gedeckt wird. Bei dieser Gelegenheit kann man wieder so recht den englischen Reichthum erkennen. Wären bei uns 15 Millionen Pfd., d. h. 300 Millionen Mark Defizit so wüßten wir doch in der That nicht, was wir anfangen sollten. In London ist die Sache ohne viele Worte im Handumdrehen abgemacht.

**Der englisch-russische Streit!** Die Russen haben die afghanische Stadt Merutschal nicht besetzt; diese Nachricht, welche die bezügliche Meldung des englischen General Lumsden corrigirte, hat etwas beruhigend gewirkt und der Kriegssturm hat wieder etwas nachgelassen. Es fragt sich freilich, ob nicht bald eine neue Differenz eintritt, denn die Pendsch-Prage ist noch lange nicht beseitigt. Russischerseits wird ganz energisch behauptet, der General Komarow habe sich bei Pendsch gegen die Afghanen nur vertheidigt, also keine Provokationen vorgenommen. Der Standard erzählt, die englische Regierung habe eine Note erlassen, in welcher der Vorschlag gemacht wird, die Frage, ob Rußland das Abkommen vom 17. März durch das Gesetz von Pendsch verletzt habe, dem Schiedspruch eines der gekrönten Häupter Europa's zu unterbreiten. Weiter soll Rußland die gewünschten Grenzen haben, wenn es Garantie leistet, Herat nicht besetzen zu wollen. Auf die Drohung der Moskauer Ztg., Rußland werde Herat besetzen, wenn England nicht den annectirten Hafen Port Hamilton im japanesischen Meere ausbebe, konstatiren die Daily News, England habe von Port Hamilton noch gar nicht Besitz ergriffen. Es weile nur ein englischer Kreuzer in der Nähe des genannten Hafens. Ein Ultimatum sei von keinem der beiden Mächte gestellt. Die Pall Mall Gazette meint sogar, bis auf die Pendsch-Prage sei schon alles geordnet. Da sikt aber, wie oben gesagt, gerade der Haken.

Die Küstungen dauern ununterbrochen fort. Kommen auch aus Rußland keine offiziellen Nachrichten, so steht es durch sichere Privatnachrichten doch fest, daß überaus umfangreiche Vorbereitungen für einen Krieg getroffen sind. In Kronstadt sind bereits eine ganze Zahl von Schiffen ausgerüstet. Die englische Admiralität hat weitere neun große Dampfer gemietet, von denen jeder über 1000 Mann transportiren kann. Es verlautet, der Bestimmungsort der Truppen werde nur in versiegelten Ordnern bezeichnet werden. — Schweden hat für alle Fälle die Bildung einer Kriegesflotte zur vollen Wahrung der Neutralität angeordnet, in Dänemark wird zunächst nur ein kleineres Geschwader in Dienst gestellt.

**Orient.** Wie der Pol. Korr. aus Konstantinopel berichtet wird, hat der Sultan in voriger Woche mehreren Beamten des russischen Ministeriums des Auswärtigen höhere Orden verliehen. Das Blatt betont aber extra, durch diese Delorationen habe keine besondere Hinneigung ausgedrückt werden sollen.

Das neue griechische Ministerium unter Delhannis hat sich am Freitag gebildet.

**Amerika.** In Panama kehrt jetzt die Ordnung wieder ein, nachdem die Regierungstruppen ziemlich überall die Oberhand erlangt haben. Es läßt sich annehmen, daß auch die deutschen Dampfer, welche in der letzten Zeit ein Anlaufen in Colon vertrieben haben, diese Stadt bald wieder auf ihren Fahrten berühren werden.

**Deutschland.** Berlin, 3. Mai. Hofnachrichten, 2. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Königin begaben sich heute Morgen zur Besichtigung des 1. Garde-Regiments z. F. nach Potsdam. Am Sonntag trifft Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden zum Besuch der Kaiserlichen Majestäten hier ein, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin beabsichtigen, sich zu Beginn der nächsten Woche zu einer mehrwöchentlichen Frühjahrsreise nach Baden-Baden zu begeben.

Die Ausstellung der Geburtstagsgeschenke für den Fürsten Bismarck wird am 7. Mai eröffnet werden und vier Wochen hindurch dem Publikum zugänglich bleiben.

Der preussische Landtag wird im Laufe der nächsten Woche geschlossen werden.

Nach der „Frankf. Ztg.“ hat die Handelskammer zu Dortmund in ihrer Sitzung vom 27. v. M. mit allen gegen eine Stimme ihren Austritt aus dem deutschen Handelsstage erklärt.

Die diesjährige Haupt-Versammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung soll in der Zeit vom 8. bis 10. September in Eisenach stattfinden. Als Festprediger ist der bekannte Kanzelredner Präl. v. Gerol in Stuttgart gewonnen worden.

Wie verschiedene Blätter übereinstimmend

Die italienische Regierung läßt amtlich erklären, daß die Gerichte von einer Niederlage der Italiener bei Massauah ganz unbegründet sind. Von einem erregenen Erfolge wird aber auch nichts gesagt, es scheint also damit nicht allzuweit her zu sein. — Es steht fest, daß bei Bergamo mehrere neue Cholerafälle vorgekommen sind, glücklicherweise ab nur leichterer Natur.

**Großbritannien.** Das Unterhaus hat das Budget, welches die Küstungsforderung von 11 Millionen Pfd. erhält, in erster Lesung genehmigt. Es ist dabei ein Defizit von nicht ganz 15 Millionen Pfd. vorhanden, das aber bis auf 3 Millionen, die im nächsten Jahre beseitigt werden sollen, durch Steuererhöhungen gedeckt wird. Bei dieser Gelegenheit kann man wieder so recht den englischen Reichthum erkennen. Wären bei uns 15 Millionen Pfd., d. h. 300 Millionen Mark Defizit so wüßten wir doch in der That nicht, was wir anfangen sollten. In London ist die Sache ohne viele Worte im Handumdrehen abgemacht.

**Der englisch-russische Streit!** Die Russen haben die afghanische Stadt Merutschal nicht besetzt; diese Nachricht, welche die bezügliche Meldung des englischen General Lumsden corrigirte, hat etwas beruhigend gewirkt und der Kriegssturm hat wieder etwas nachgelassen. Es fragt sich freilich, ob nicht bald eine neue Differenz eintritt, denn die Pendsch-Prage ist noch lange nicht beseitigt. Russischerseits wird ganz energisch behauptet, der General Komarow habe sich bei Pendsch gegen die Afghanen nur vertheidigt, also keine Provokationen vorgenommen. Der Standard erzählt, die englische Regierung habe eine Note erlassen, in welcher der Vorschlag gemacht wird, die Frage, ob Rußland das Abkommen vom 17. März durch das Gesetz von Pendsch verletzt habe, dem Schiedspruch eines der gekrönten Häupter Europa's zu unterbreiten. Weiter soll Rußland die gewünschten Grenzen haben, wenn es Garantie leistet, Herat nicht besetzen zu wollen. Auf die Drohung der Moskauer Ztg., Rußland werde Herat besetzen, wenn England nicht den annectirten Hafen Port Hamilton im japanesischen Meere ausbebe, konstatiren die Daily News, England habe von Port Hamilton noch gar nicht Besitz ergriffen. Es weile nur ein englischer Kreuzer in der Nähe des genannten Hafens. Ein Ultimatum sei von keinem der beiden Mächte gestellt. Die Pall Mall Gazette meint sogar, bis auf die Pendsch-Prage sei schon alles geordnet. Da sikt aber, wie oben gesagt, gerade der Haken.

Die Küstungen dauern ununterbrochen fort. Kommen auch aus Rußland keine offiziellen Nachrichten, so steht es durch sichere Privatnachrichten doch fest, daß überaus umfangreiche Vorbereitungen für einen Krieg getroffen sind. In Kronstadt sind bereits eine ganze Zahl von Schiffen ausgerüstet. Die englische Admiralität hat weitere neun große Dampfer gemietet, von denen jeder über 1000 Mann transportiren kann. Es verlautet, der Bestimmungsort der Truppen werde nur in versiegelten Ordnern bezeichnet werden. — Schweden hat für alle Fälle die Bildung einer Kriegesflotte zur vollen Wahrung der Neutralität angeordnet, in Dänemark wird zunächst nur ein kleineres Geschwader in Dienst gestellt.

**Orient.** Wie der Pol. Korr. aus Konstantinopel berichtet wird, hat der Sultan in voriger Woche mehreren Beamten des russischen Ministeriums des Auswärtigen höhere Orden verliehen. Das Blatt betont aber extra, durch diese Delorationen habe keine besondere Hinneigung ausgedrückt werden sollen.

Das neue griechische Ministerium unter Delhannis hat sich am Freitag gebildet.

**Amerika.** In Panama kehrt jetzt die Ordnung wieder ein, nachdem die Regierungstruppen ziemlich überall die Oberhand erlangt haben. Es läßt sich annehmen, daß auch die deutschen Dampfer, welche in der letzten Zeit ein Anlaufen in Colon vertrieben haben, diese Stadt bald wieder auf ihren Fahrten berühren werden.

**Deutschland.** Berlin, 3. Mai. Hofnachrichten, 2. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Königin begaben sich heute Morgen zur Besichtigung des 1. Garde-Regiments z. F. nach Potsdam. Am Sonntag trifft Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden zum Besuch der Kaiserlichen Majestäten hier ein, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin beabsichtigen, sich zu Beginn der nächsten Woche zu einer mehrwöchentlichen Frühjahrsreise nach Baden-Baden zu begeben.

Die Ausstellung der Geburtstagsgeschenke für den Fürsten Bismarck wird am 7. Mai eröffnet werden und vier Wochen hindurch dem Publikum zugänglich bleiben.

Der preussische Landtag wird im Laufe der nächsten Woche geschlossen werden.

Nach der „Frankf. Ztg.“ hat die Handelskammer zu Dortmund in ihrer Sitzung vom 27. v. M. mit allen gegen eine Stimme ihren Austritt aus dem deutschen Handelsstage erklärt.

Die diesjährige Haupt-Versammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung soll in der Zeit vom 8. bis 10. September in Eisenach stattfinden. Als Festprediger ist der bekannte Kanzelredner Präl. v. Gerol in Stuttgart gewonnen worden.

Wie verschiedene Blätter übereinstimmend

Die italienische Regierung läßt amtlich erklären, daß die Gerichte von einer Niederlage der Italiener bei Massauah ganz unbegründet sind. Von einem erregenen Erfolge wird aber auch nichts gesagt, es scheint also damit nicht allzuweit her zu sein. — Es steht fest, daß bei Bergamo mehrere neue Cholerafälle vorgekommen sind, glücklicherweise ab nur leichterer Natur.

**Großbritannien.** Das Unterhaus hat das Budget, welches die Küstungsforderung von 11 Millionen Pfd. erhält, in erster Lesung genehmigt. Es ist dabei ein Defizit von nicht ganz 15 Millionen Pfd. vorhanden, das aber bis auf 3 Millionen, die im nächsten Jahre beseitigt werden sollen, durch Steuererhöhungen gedeckt wird. Bei dieser Gelegenheit kann man wieder so recht den englischen Reichthum erkennen. Wären bei uns 15 Millionen Pfd., d. h. 300 Millionen Mark Defizit so wüßten wir doch in der That nicht, was wir anfangen sollten. In London ist die Sache ohne viele Worte im Handumdrehen abgemacht.

**Der englisch-russische Streit!** Die Russen haben die afghanische Stadt Merutschal nicht besetzt; diese Nachricht, welche die bezügliche Meldung des englischen General Lumsden corrigirte, hat etwas beruhigend gewirkt und der Kriegssturm hat wieder etwas nachgelassen. Es fragt sich freilich, ob nicht bald eine neue Differenz eintritt, denn die Pendsch-Prage ist noch lange nicht beseitigt. Russischerseits wird ganz energisch behauptet, der General Komarow habe sich bei Pendsch gegen die Afghanen nur vertheidigt, also keine Provokationen vorgenommen. Der Standard erzählt, die englische Regierung habe eine Note erlassen, in welcher der Vorschlag gemacht wird, die Frage, ob Rußland das Abkommen vom 17. März durch das Gesetz von Pendsch verletzt habe, dem Schiedspruch eines der gekrönten Häupter Europa's zu unterbreiten. Weiter soll Rußland die gewünschten Grenzen haben, wenn es Garantie leistet, Herat nicht besetzen zu wollen. Auf die Drohung der Moskauer Ztg., Rußland werde Herat besetzen, wenn England nicht den annectirten Hafen Port Hamilton im japanesischen Meere ausbebe, konstatiren die Daily News, England habe von Port Hamilton noch gar nicht Besitz ergriffen. Es weile nur ein englischer Kreuzer in der Nähe des genannten Hafens. Ein Ultimatum sei von keinem der beiden Mächte gestellt. Die Pall Mall Gazette meint sogar, bis auf die Pendsch-Prage sei schon alles geordnet. Da sikt aber, wie oben gesagt, gerade der Haken.

Die Küstungen dauern ununterbrochen fort. Kommen auch aus Rußland keine offiziellen Nachrichten, so steht es durch sichere Privatnachrichten doch fest, daß überaus umfangreiche Vorbereitungen für einen Krieg getroffen sind. In Kronstadt sind bereits eine ganze Zahl von Schiffen ausgerüstet. Die englische Admiralität hat weitere neun große Dampfer gemietet, von denen jeder über 1000 Mann transportiren kann. Es verlautet, der Bestimmungsort der Truppen werde nur in versiegelten Ordnern bezeichnet werden. — Schweden hat für alle Fälle die Bildung einer Kriegesflotte zur vollen Wahrung der Neutralität angeordnet, in Dänemark wird zunächst nur ein kleineres Geschwader in Dienst gestellt.

**Orient.** Wie der Pol. Korr. aus Konstantinopel berichtet wird, hat der Sultan in voriger Woche mehreren Beamten des russischen Ministeriums des Auswärtigen höhere Orden verliehen. Das Blatt betont aber extra, durch diese Delorationen habe keine besondere Hinneigung ausgedrückt werden sollen.

Das neue griechische Ministerium unter Delhannis hat sich am Freitag gebildet.

**Amerika.** In Panama kehrt jetzt die Ordnung wieder ein, nachdem die Regierungstruppen ziemlich überall die Oberhand erlangt haben. Es läßt sich annehmen, daß auch die deutschen Dampfer, welche in der letzten Zeit ein Anlaufen in Colon vertrieben haben, diese Stadt bald wieder auf ihren Fahrten berühren werden.

**Deutschland.** Berlin, 3. Mai. Hofnachrichten, 2. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Königin begaben sich heute Morgen zur Besichtigung des 1. Garde-Regiments z. F. nach Potsdam. Am Sonntag trifft Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden zum Besuch der Kaiserlichen Majestäten hier ein, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin beabsichtigen, sich zu Beginn der nächsten Woche zu einer mehrwöchentlichen Frühjahrsreise nach Baden-Baden zu begeben.

Die Ausstellung der Geburtstagsgeschenke für den Fürsten Bismarck wird am 7. Mai eröffnet werden und vier Wochen hindurch dem Publikum zugänglich bleiben.

Der preussische Landtag wird im Laufe der nächsten Woche geschlossen werden.

Nach der „Frankf. Ztg.“ hat die Handelskammer zu Dortmund in ihrer Sitzung vom 27. v. M. mit allen gegen eine Stimme ihren Austritt aus dem deutschen Handelsstage erklärt.

Die diesjährige Haupt-Versammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung soll in der Zeit vom 8. bis 10. September in Eisenach stattfinden. Als Festprediger ist der bekannte Kanzelredner Präl. v. Gerol in Stuttgart gewonnen worden.

Wie verschiedene Blätter übereinstimmend

Die italienische Regierung läßt amtlich erklären, daß die Gerichte von einer Niederlage der Italiener bei Massauah ganz unbegründet sind. Von einem erregenen Erfolge wird aber auch nichts gesagt, es scheint also damit nicht allzuweit her zu sein. — Es steht fest, daß bei Bergamo mehrere neue Cholerafälle vorgekommen sind, glücklicherweise ab nur leichterer Natur.

**Großbritannien.** Das Unterhaus hat das Budget, welches die Küstungsforderung von 11 Millionen Pfd. erhält, in erster Lesung genehmigt. Es ist dabei ein Defizit von nicht ganz 15 Millionen Pfd. vorhanden, das aber bis auf 3 Millionen, die im nächsten Jahre beseitigt werden sollen, durch Steuererhöhungen gedeckt wird. Bei dieser Gelegenheit kann man wieder so recht den englischen Reichthum erkennen. Wären bei uns 15 Millionen Pfd., d. h. 300 Millionen Mark Defizit so wüßten wir doch in der That nicht, was wir anfangen sollten. In London ist die Sache ohne viele Worte im Handumdrehen abgemacht.

**Der englisch-russische Streit!** Die Russen haben die afghanische Stadt Merutschal nicht besetzt; diese Nachricht, welche die bezügliche Meldung des englischen General Lumsden corrigirte, hat etwas beruhigend gewirkt und der Kriegssturm hat wieder etwas nachgelassen. Es fragt sich freilich, ob nicht bald eine neue Differenz eintritt, denn die Pendsch-Prage ist noch lange nicht beseitigt. Russischerseits wird ganz energisch behauptet, der General Komarow habe sich bei Pendsch gegen die Afghanen nur vertheidigt, also keine Provokationen vorgenommen. Der Standard erzählt, die englische Regierung habe eine Note erlassen, in welcher der Vorschlag gemacht wird, die Frage, ob Rußland das Abkommen vom 17. März durch das Gesetz von Pendsch verletzt habe, dem Schiedspruch eines der gekrönten Häupter Europa's zu unterbreiten. Weiter soll Rußland die gewünschten Grenzen haben, wenn es Garantie leistet, Herat nicht besetzen zu wollen. Auf die Drohung der Moskauer Ztg., Rußland werde Herat besetzen, wenn England nicht den annectirten Hafen Port Hamilton im japanesischen Meere ausbebe, konstatiren die Daily News, England habe von Port Hamilton noch gar nicht Besitz ergriffen. Es weile nur ein englischer Kreuzer in der Nähe des genannten Hafens. Ein Ultimatum sei von keinem der beiden Mächte gestellt. Die Pall Mall Gazette meint sogar, bis auf die Pendsch-Prage sei schon alles geordnet. Da sikt aber, wie oben gesagt, gerade der Haken.

Die Küstungen dauern ununterbrochen fort. Kommen auch aus Rußland keine offiziellen Nachrichten, so steht es durch sichere Privatnachrichten doch fest, daß überaus umfangreiche Vorbereitungen für einen Krieg getroffen sind. In Kronstadt sind bereits eine ganze Zahl von Schiffen ausgerüstet. Die englische Admiralität hat weitere neun große Dampfer gemietet, von denen jeder über 1000 Mann transportiren kann. Es verlautet, der Bestimmungsort der Truppen werde nur in versiegelten Ordnern bezeichnet werden. — Schweden hat für alle Fälle die Bildung einer Kriegesflotte zur vollen Wahrung der Neutralität angeordnet, in Dänemark wird zunächst nur ein kleineres Geschwader in Dienst gestellt.

**Orient.** Wie der Pol. Korr. aus Konstantinopel berichtet wird, hat der Sultan in voriger Woche mehreren Beamten des russischen Ministeriums des Auswärtigen höhere Orden verliehen. Das Blatt betont aber extra, durch diese Delorationen habe keine besondere Hinneigung ausgedrückt werden sollen.

Das neue griechische Ministerium unter Delhannis hat sich am Freitag gebildet.

**Amerika.** In Panama kehrt jetzt die Ordnung wieder ein, nachdem die Regierungstruppen ziemlich überall die Oberhand erlangt haben. Es läßt sich annehmen, daß auch die deutschen Dampfer, welche in der letzten Zeit ein Anlaufen in Colon vertrieben haben, diese Stadt bald wieder auf ihren Fahrten berühren werden.

**Deutschland.** Berlin, 3. Mai. Hofnachrichten, 2. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Königin begaben sich heute Morgen zur Besichtigung des 1. Garde-Regiments z. F. nach Potsdam. Am Sonntag trifft Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden zum Besuch der Kaiserlichen Majestäten hier ein, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin beabsichtigen, sich zu Beginn der nächsten Woche zu einer mehrwöchentlichen Frühjahrsreise nach Baden-Baden zu begeben.

Die Ausstellung der Geburtstagsgeschenke für den Fürsten Bismarck wird am 7. Mai eröffnet werden und vier Wochen hindurch dem Publikum zugänglich bleiben.

Der preussische Landtag wird im Laufe der nächsten Woche geschlossen werden.

Nach der „Frankf. Ztg.“ hat die Handelskammer zu Dortmund in ihrer Sitzung vom 27. v. M. mit allen gegen eine Stimme ihren Austritt aus dem deutschen Handelsstage erklärt.

Die diesjährige Haupt-Versammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung soll in der Zeit vom 8. bis 10. September in Eisenach stattfinden. Als Festprediger ist der bekannte Kanzelredner Präl. v. Gerol in Stuttgart gewonnen worden.

Wie verschiedene Blätter übereinstimmend

Die italienische Regierung läßt amtlich erklären, daß die Gerichte von einer Niederlage der Italiener bei Massauah ganz unbegründet sind. Von einem erregenen Erfolge wird aber auch nichts gesagt, es scheint also damit nicht allzuweit her zu sein. — Es steht fest, daß bei Bergamo mehrere neue Cholerafälle vorgekommen sind, glücklicherweise ab nur leichterer Natur.

**Großbritannien.** Das Unterhaus hat das Budget, welches die Küstungsforderung von 11 Millionen Pfd. erhält, in erster Lesung genehmigt. Es ist dabei ein Defizit von nicht ganz 15 Millionen Pfd. vorhanden, das aber bis auf 3 Millionen, die im nächsten Jahre beseitigt werden sollen, durch Steuererhöhungen gedeckt wird. Bei dieser Gelegenheit kann man wieder so recht den englischen Reichthum erkennen. Wären bei uns 15 Millionen Pfd., d. h. 300 Millionen Mark Defizit so wüßten wir doch in der That nicht, was wir anfangen sollten. In London ist die Sache ohne viele Worte im Handumdrehen abgemacht.

**Der englisch-russische Streit!** Die Russen haben die afghanische Stadt Merutschal nicht besetzt; diese Nachricht, welche die bezügliche Meldung des englischen General Lumsden corrigirte, hat etwas beruhigend gewirkt und der Kriegssturm hat wieder etwas nachgelassen. Es fragt sich freilich, ob nicht bald eine neue Differenz eintritt, denn die Pendsch-Prage ist noch lange nicht beseitigt. Russischerseits wird ganz energisch behauptet, der General Komarow habe sich bei Pendsch gegen die Afghanen nur vertheidigt, also keine Provokationen vorgenommen. Der Standard erzählt, die englische Regierung habe eine Note erlassen, in welcher der Vorschlag gemacht wird, die Frage, ob Rußland das Abkommen vom 17. März durch das Gesetz von Pendsch verletzt habe, dem Schiedspruch eines der gekrönten Häupter Europa's zu unterbreiten. Weiter soll Rußland die gewünschten Grenzen haben, wenn es Garantie leistet, Herat nicht besetzen zu wollen. Auf die Drohung der Moskauer Ztg., Rußland werde Herat besetzen, wenn England nicht den annectirten Hafen Port Hamilton im japanesischen Meere ausbebe, konstatiren die Daily News, England habe von Port Hamilton noch gar nicht Besitz ergriffen. Es weile nur ein englischer Kreuzer in der Nähe des genannten Hafens. Ein Ultimatum sei von keinem der beiden Mächte gestellt. Die Pall Mall Gazette meint sogar, bis auf die Pendsch-Prage sei schon alles geordnet. Da sikt aber, wie oben gesagt, gerade der Haken.

Die Küstungen dauern ununterbrochen fort. Kommen auch aus Rußland keine offiziellen Nachrichten, so steht es durch sichere Privatnachrichten doch fest, daß überaus umfangreiche Vorbereitungen für einen Krieg getroffen sind. In Kronstadt sind bereits eine ganze Zahl von Schiffen ausgerüstet. Die englische Admiralität hat weitere neun große Dampfer gemietet, von denen jeder über 1000 Mann transportiren kann. Es verlautet, der Bestimmungsort der Truppen werde nur in versiegelten Ordnern bezeichnet werden. — Schweden hat für alle Fälle die Bildung einer Kriegesflotte zur vollen Wahrung der Neutralität angeordnet, in Dänemark wird zunächst nur ein kleineres Geschwader in Dienst gestellt.

**Orient.** Wie der Pol. Korr. aus Konstantinopel berichtet wird, hat der Sultan in voriger Woche mehreren Beamten des russischen Ministeriums des Auswärtigen höhere Orden verliehen. Das Blatt betont aber extra, durch diese Delorationen habe keine besondere Hinneigung ausgedrückt werden sollen.

Das neue griechische Ministerium unter Delhannis hat sich am Freitag gebildet.

**Amerika.** In Panama kehrt jetzt die Ordnung wieder ein, nachdem die Regierungstruppen ziemlich überall die Oberhand erlangt haben. Es läßt sich annehmen, daß auch die deutschen Dampfer, welche in der letzten Zeit ein Anlaufen in Colon vertrieben haben, diese Stadt bald wieder auf ihren Fahrten berühren werden.

**Deutschland.** Berlin, 3. Mai. Hofnachrichten, 2. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Königin begaben sich heute Morgen zur Besichtigung des 1. Garde-Regiments z. F. nach Potsdam. Am Sonntag trifft Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden zum Besuch der Kaiserlichen Majestäten hier ein, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin beabsichtigen, sich zu Beginn der nächsten Woche zu einer mehrwöchentlichen Frühjahrsreise nach Baden-Baden zu begeben.

Die Ausstellung der Geburtstagsgeschenke für den Fürsten Bismarck wird am 7. Mai eröffnet werden und vier Wochen hindurch dem Publikum zugänglich bleiben.

Der preussische Landtag wird im Laufe der nächsten Woche geschlossen werden.

Nach der „Frankf. Ztg.“ hat die Handelskammer zu Dortmund in ihrer Sitzung vom 27. v. M. mit allen gegen eine Stimme ihren Austritt aus dem deutschen Handelsstage erklärt.

Die diesjährige Haupt-Versammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung soll in der Zeit vom 8. bis 10. September in Eisenach stattfinden. Als Festprediger ist der bekannte Kanzelredner Präl. v. Gerol in

berichten, ist gegen Dr. Eder, Dozent der semitischen Sprachen an der Akademie zu München, in Veranlassung seiner Schrift „100 Gesetze des Judenkatechismus“ auf Anordnung des Kultusministers v. Goltz die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden.

In Hamburg ist, wie man der „Voss. Ztg.“ von dort meldet, aus Kamerun die Nachricht angelangt, daß der Mörder des Pantanius standrechtlich erschossen und der Friede mit den Fokleuten wiederhergestellt ist.

Der in dem Hochverratsproceß Hentsch-Kragewski genannte Adler ist in Wien plötzlich am Herzschlag gestorben. Auch Hentsch ist bekanntlich vor Kurzem in Halle verstorben. Adler war der Auftraggeber des Hentsch und hat, nachdem er sich in Sicherheit gebracht hatte, die hochverräterischen Pläne des Hentsch zur Kenntniß der Behörden gebracht.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Petersburg berichtet: „Wenn auch die Meldungen, daß der Friede schon geschlossen und die diplomatischen Verhandlungen nur bestimmt seien, Englands Rückzug den ehrenhaften Charakter zu verleihen, allzu optimistisch sind, so darf doch mit größerem Recht als bisher angenommen werden, daß wir einer friedlichen Entscheidung schnell entgegengehen. Die Meldung der „Times“, Rußland verpflichte sich, Herat niemals zu besetzen, ist sehr werthvoll, falls England davon den Frieden abhängig macht, würde, wie uns schwer voraussehen, seine Sicherung wieder hinausgeschoben werden.“

**Halle, 2. Mai.** Gestern Abend und in vergangener Nacht haben zahlreiche Gewitter in Sachsen, Thüringen und den Harzländern stattgefunden. In Oppin wurden drei Personen durch Blitzschlag getödtet. Ein Wollenbruch zerstörte auf der Eisenbahn Halle-Diesdorf den Bahndamm bei Könnern. Der Verk. hr ist unterbrochen. Verschiedene Feuersbrünste traten in Folge von Blitzschlägen ein.

## Ausland.

### Dänemark.

Copenhagen, 2. Mai. Professor Banum, Präsident des im vorigen Jahre hier stattgehabten Aerzte-Congresses, ist gestorben.

### Oesterreich.

Wien, 2. Mai. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung fand Mittags durch den König im Beisein des Kronprinzen und der Kronprinzessin und der hier anwesenden anderen Mitglieder des Kaiserhauses, des preussischen Ministers Dr. Lucius, der Botschafter und Gesandten, Consuln etc. statt.

### Niederlande.

Antwerpen, 2. Mai. Die Industrie-Ausstellung wurde unter Theilnahme des Königs und der Königin, des Grafen und der Gräfin von Flandern, der Minister, des diplomatischen Corps und zahlreicher Mitglieder des Senats und der Kammer heute Nachmittag feierlich eröffnet. Auf eine Ansprache des Präsidenten des Ausstellungscomitès, Lynen, der dem König und den Vertretern der fremden Mächte und den auswärtigen Comitès für ihre fördernde Theilnahme dankte, erwiderte der König mit den besten Wünschen für den Erfolg der Ausstellung. Nach einem Festgesange erklärte der König die Ausstellung für eröffnet.

### Frankreich.

Paris, 2. Mai. Die „Agence Havas“ meldet: Der Vertreter Frankreichs in Egypten, Tailandier, kehrte nach Cairo zurück.

### Griechenland.

Athen, 1. Mai. (W. B.) Das neue Ministerium, welches heute den Eid leisten wird, hat sich in folgender Weise gebildet: Delvanis Finanz- und Aeußeres, Papamitalopulo Inneres, Mayromicheli Krieg, Antonopulo Justiz, Bygomalas Kultus und Roma Marine.

„Sie es sehen will. Im Ernst gesprochen, Olga Herttha ist eine viel zu warmherzige Natur, um nicht in irgend etner Gefühlsaufwallung weit über das Ziel ihres Empfindens hinauszugehen und es wäre sehr grausam, wollte man sie da festhalten. Ich bin überzeugt, sie ist sich nicht des Mindesten von dem bewußt, was Du ihr zudürft.“

Frau von Miryeni suchte die Achseln. „In der Regel haben wir die Eitelkeit der Männer zu bekämpfen, bei Dir tritt der seltsame Fall ein, daß ich mich zum beredten Anwalt dieser Schwäche machen muß. Wenn Du klug bist, Alfred, machst Du endlich diesem Hangen und Bangen ein Ende, und fragst Herttha, ob sie die Deine werden will.“

„Das werde ich nicht thun“, entgegnete er ziemlich energisch.

„Natürlich nicht! Und sie statt dessen über kurz oder lang dem jungen Witz oder irgend sonst jemand in die Arme treiben. Sei überzeugt, Herttha empfindet Dein Benehmen gegen sie als Kränkung und sie hat nichts gethan, dieselbe zu verdienen.“

„Du übertreibst, Olga.“

„Nein! Wenn Du wissen willst, wie es in einem Mädchenherzen aussieht, darfst Du nicht in die Tiefen des deinigen einen Blick thun, sondern mußt Dich an ihr eigenes Geschlecht wenden. Ich könnte Dir manches Licht aufdecken, lieber Alfred.“

„Und wenn Du selbst recht hättest“, sagte er erregt, „so ist es doch meine Pflicht, stillschweigend zu resigniren; erkens bin ich arm und dann ein Krüppel. Glaubst Du, ich würde eine Wiederholung der Katastrophe mit Lily ertragen? Und in nicht zu langer Zeit würden ihr auch die Augen ausgehen müssen — nein, nein, es ist besser, es bleibt so, wie es ist.“

„Ich sehe schon“, seufzte Olga und streifte die wildledernen Handschuhe über ihre zarten Hände, „es wird mir nichts Anderes übrig bleiben, als mit einem dummen Streich zu beginnen, dann springt ihr gewiß wie Hammel hinterher.“

(Fortsetzung folgt.)

## Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 4. Mai.

**Dankschreiben.** Die General-Versammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft hatte dem Fürsten Reichskanzler zu seinem 70. Geburtstag einen herzlichen Glückwunsch gefandt. Hierauf ist zu Händen des qu. Centralvereins, Herrn v. Below-Saleffe, ein sehr verbindliches Dankschreiben Seitens des Fürsten selbst eingegangen.

**Krieger Verein.** Am Sonnabend Abend fand der General-Appell für diesen Monat statt. Nachdem der Vorsitzende die Sitzung eröffnet hatte, wurde das Andenken an die seit dem letzten Appell gestorbenen Kameraden May und Kroll dadurch geehrt, daß sich sämtliche anwesende Mitglieder von den Plätzen erhoben. Hierauf verlas der Schriftführer, Herr Birr, das Protokoll der letzten Sitzung, welchem Alle eine kurze Besprechung über das am 11. v. M. zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers abgehaltene Ballfest seitens des Vorsitzenden folgte, wobei namentlich der bei dem Theater mitgewirkt habenden Damen und Herren, sowie der Sänger und des Vergnügungs-Komitees lobend gedacht wurde. Der Herr Oberstleutnant und Bezirks-Kommandeur Herr Cardinal von Widdern wurde einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereins gewählt. Für den von hier verzogenen Stellvertretenden Schriftführer, Herrn Schulze, war eine Neuwahl nothwendig, bei welcher der Herr Eschdel die meisten Stimmen erhielt. An neuen Mitgliedern wurden 4 aufgenommen.

**Handwerkerverein.** Der hiesige Handwerkerverein feierte am Sonnabend im Saale des Schützenhauses sein 24. Stiftungsfest unter recht zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder und deren Damen. Das Fest wurde mit 2 Concertplecen eingeleitet, an welche sich überaus beifällig aufgenommene Vorträge dreier Gesangsstücke Seitens des Sängerkhros schlossen. Ihnen folgte die Aufführung des einactigen Lustspiels mit Gesang „Verplätt“ von Kalisch und Moser mit der Musik von Loring, bei welcher einige der jüngeren Mitglieder ihr Talent für die Bühne zur vortheilhaften Geltung brachten. Vor Beginn des Theaterstücks richtete der Vereinsvorsitzende, Herr Stadtrath Sämann, eine warm empfundene Ansprache an die Versammlung, welche mit einem dreifachen Hoch auf den Handwerkerverein schloß. Ein Ball hielt die Versammlung bis zum frühen Morgen in ungetrübtem Frohsinn beisammen.

### Strafkammer.

Sitzung vom 2. Mai.

(Originalbericht der „Stolper Post.“)

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector, Geheimer Justizrath Kästner. Beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsräthe Schulze, Hesse, Eddart und Barckall. Beamter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Wetke.

Einem argen Vertrauensbruch ließ sich der erst 15 Jahre alte Carl Vandervee von hier zu Schulden kommen. Derselbe war am 26. Februar v. J. im Comtoir des Herrn August Zimmermann hier selbst, Wilhelmstraße, als Lehrling eingetreten und verkaufte als solcher alle Artikel, wie Mehl, Brod, Plättkuchen etc. Nach einiger Zeit der Thätigkeit des B. machte Herr Zimmermann die unerfreuliche Wahrnehmung, daß die Tageserinnahmen mit dem Abzug der Waaren nicht mehr in Einklang zu bringen waren. Er machte den B. daher verschiedentlich darauf aufmerksam, dieser gab aber jedesmal zur Antwort, daß er Alles abgeliefert, was er eingenommen. Herr Z. schenkte den Aussagen des B. zuerst auch noch Glauben, da die Eltern desselben ihn als einen äußerst ehrlichen Knaben hingestellt hatten; schließlich wurden die Differenzen doch wohl zu augenfällig und Herr Z. schickte daher selbst einmal nach seinem Comtoir und ließ etwas für 15 Pfg. holen, in der Absicht, die Ehrlichkeit seines Lehrlings auf die Probe zu stellen. Das Resultat dieser List sollte zur Aufklärung aller vorgekommenen Defizits führen. B. lieferte die 15 Pfg. nicht ab und war so in die Falle gegangen. — Herr Z. stellte nunmehr bei Inventur fest, daß er einen Verlust von ungefähr 450 M. erlitten. B. stand heute auf der Anklagebank, um sich wegen seiner schändlichen Thaten zu verantworten. In durch aus nicht reumüthiger Weise räumte er ein, täglich eingenommenes Geld unterschlagen und dies dann am Abend mit 3 Collegen vertheilt und vertraulich zu haben. Er giebt den unterschlagenen Betrag nur auf 200 Mark an. — Der Herr Staatsanwalt beantragte, um dem leichtsinnigen Jüngling einen derben Denker zu geben, 4 Monate Gefängniß, auf welche Strafe auch erkannt wurde.

Am 22. März d. J. fand in Berlin bei dem Deputanten Pooch ein Tanzergnügen statt, zu welchem auf Einladung der Tochter des Wirthes auch der Knecht Hermann Julius Ued erschienen war. Dieser Jüngling machte schließlich, vom Brantwein in ein höhere Stimmung veretzt, Spectakel und forderte P., um nicht die ganze Eintracht stören zu lassen, ihn deshalb auf, die Wohnung zu verlassen. Der tanztunstige Ued hatte hierzu jedoch durchaus keine Lust, er zog ein Taschenmesser und stach dem P. damit in die rechte Schulter. Das Messer war ca. 3 cm. tief eingedrungen und war P. 5 Wochen arbeitsunfähig. Für diese Rohheit erhielt Ued heute eine Strafe von 1 Jahr Gef. Die gegen ihn noch außerdem erkannte Strafe von 1 Woche Gef. wegen Hausfriedensbruch wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.

Die unverschämte, bereits 3mal vorbestrafte Bertha Thrun von hier wollte im März d. J. ihre taubstumme Mutter in Gr. Nossin besuchen, war aber nicht im Besitze von Schuhen, einem zur Reise allerdings nothwendigen Bekleidungsstück. Nun war guter Rath theuer. Sie wußte

sich zu helfen, aber auf eine nicht erlaubte und mit dem Gesetze nicht in Einklang stehende Weise: sie entwendete der Arbeiterin Groth ein Paar Schuhe im Werthe von 7,50 Mark. Die Reise konnte nun zwar vor sich gehen, aber die Knechtin wartete schon. Bei der Rückkehr erfolgte die Verhaftung der Thrun. Sie will zwar die löbliche Absicht gehabt haben, die Schuhe wieder der rechtmäßigen Eigentümerin zuzustellen, aber eine Strafe konnte ihr deshalb doch nicht erspart bleiben. Das Urtheil lautete auf 4 Wochen Gefängniß, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Erst 17 Jahre alt und die einzige Stütze seiner blinden Mutter — mußte dies nicht schon genügender Grund sein, einen Burichen von der Begehung strafbarer Handlungen abzuhalten, und leider ist es doch nicht der Fall. Der Schneidelehrling Wilhelm Burglass aus Bütow, der sich in oben genannter Lage befindet, steht unter Anklage, um sich wegen zweier einfachen und eines schweren Diebstahls zu verantworten. Er entwendete einem Schornsteinfegergesellen 1 Paar Strümpfe, einem Lehrling 1 Paar Schlittschuhe und ferner einem Bäckergesellen eine silberne Uhr nebst Kette im Werthe von 27 M. Um letzteren Diebstahl zu bewirken, hatte er ein Fenster eingebrüht, wodurch die Kriterien des schweren Diebstahls erfüllt waren. B. legte ein offenes Geständniß ab und wurde mit Rücksicht darauf, sowie auf sein jugendliches Alter nur zu einer Strafe von 3 Monaten und 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Zwei Militairpflichtige, der Knecht Franz Kufferow aus Sagingen und der Arbeiter Hermann Dreifels aus Brehwitz, welche den Versuch gemacht hatten, sich durch Auswanderung nach Amerika der Wehrpflicht zu entziehen, in Bremerhafsen aber verhaftet wurden, erhielten eine Strafe von 16 Tagen Gefängniß, die jedoch durch die Untersuchungshaft verbüßt ist.

**Aushebungsgeschäft.** Das diesjährige Aushebungsgeschäft im Bezirk des Landwehr-Bataillons Stolz beginnt mit dem 15. v. Mts. in Lauenburg und endet hier am 21. d. Mts. Zur Vorstellung gelangten die beim Ersatz-Geschäft als brauchbar für den Militairdienst befundenen Militairpflichtigen, sowie diejenigen welche der Ersatz-Reserve I. und II. Klasse zugehört sind und die wegen körperlicher Fehler als dauernd unbrauchbar bezeichneten Militairpflichtigen. Ferner die temporair Invaliden und unbrauchbaren Wehrleute. Für die Mannschaften der Stadt Stolz ist der 18. und 19. d. Mts. bestimmt.

**Das diesjährige Militair Aushebungsgeschäft** im Bezirke der 6. Infanterie-Brigade bezw. im Regierungsbezirk Cöslin findet statt: in Lauenburg am 15. und 16. Mai, in Stolz am 18., 19., 20. und 21. Mai, in Schlawe am 22., 23. und 26. Mai, in Bütow am 28. und 29. Mai, in Rummelsburg am 1. und 2. Juni, in Polnow am 4. Juni, in Bublitz am 6. Juni.

**Räude.** Unter den Pferden des Herrn Rittergutsbesizers Eiert zu Gr. Nossin, welche in Schottowale eingestelt sind, ist die Räude ausgebrochen.

**Tollwuth.** Im Amtsbezirke Miedrow hat sich am 28. v. Mts. schon wieoer einmal ein der Tollwuth verdächtiger Hund gezeigt, welcher, nachdem er daselbst einen anderen Hund gebissen hatte, sich in der Richtung nach dem Miedrower Walde zu entfernt hat. Der gebissene Hund ist sofort getödtet und die Festlegung der sämtlichen Hunde in dem gefährdeten Bezirke angeordnet worden.

**Durch Eintragung in das Preussische Staatsschuldbuch** sind, wie uns mitgetheilt wird, während der Zeit vom 1. Oktober 1885 bis 31. März 1886 52 300 200 Mark vierprozentiger Konsols in eine Buchschuld umgewandelt und nach Lösung im Buch sind 107 500 M. als Zinsaberpapieren neu ausgefertigt worden. Auf 643 neu angelegte Konten sind 839 Einchriften bewirkt, 2 Konten sind gelöscht. Von den danach am 31. März d. J. im Schuldbuch verzeichneten 641 Konten mit 52 192 700 M. umfaßt der dritte Theil Beträge über 10 000 bis 50 000 M., 27,5 Prozent kommen auf Einzel-Beträge bis 4000 M., 19 Prozent auf Beträge über 4000 bis 10 000 M. Der Rest vertheilt sich in dem Maße auf Beträge über 50 000 M., daß im Durchschnitt auf ein Konto überhaupt etwa 81 000 Mark kommen. 511 Konten sind für einzelne physische Personen und Handelsfirmen, 130 für juristische Personen und andere Vermögensmassen angelegt. Die öffentlichen Behörden haben bereits für die verschiedensten Arten ihrer Fonds, für gemeinnützige und Wohlthätigkeits-Anstalten, für Kirchen und Schulen, für Spar-, Pensions-, Wittwen- und Waisenlassen, für Familienstiftungen und Familien-Fideicommissen, für die nach dem Reichsgesetz vom 15. Juli 1883 eingerichteten Kranken- und ähnliche Kas sen von der Einrichtung Gebrauch gemacht. Es wird dies voraussetzlich noch im größeren Umfange geschehen, sobald die Einrichtung bekannt geworden sein wird. Sie ist, wie aus den von der Hauptverwaltung der Staatsschulden veröffentlichten, durch jede Buchhandlung für 25 Pfg. zu beziehenden „Amtlichen Nachrichten“ über das Staatsschuldbuch“ erhellt, für alle solche Institute und Privatpersonen bestimmt, denen es nicht um eine oft wechselnde oder schnell vorübergehende, sondern um eine dauernd gleichmäßige Anlage ihres Vermögens zu thun ist. Laufende Verwaltungskosten entstehen durch die Eintragung in Staatsschuldbuch nicht. Die Zinsen der Buchschulden werden an den eingetragenen Berechtigten gezahlt. Schulderschreibungen können, wenn sie gerichtlich für kraftlos erklärt werden, zwar im Verlustfall vererbt werden, aber es ist das mit Kosten und Weitläufigkeiten verbunden; hat inzwischen ein gutgläubiger Dritter sie im Handelsverkehr erworben und sie kommen vor dem gerichtlichen Erkenntniß zum Vorschein, so ist für den Verlierer ein Ersatz nicht zu erhoffen.

Selbst die Auserkürzung gewährt in dieser Richtung nicht genügenden Schutz. Auch ein außer Kurs gesetzte Schuldverschreibung kann von einem Dritten als ihm abhanden gekommen aufgeboten und vom Gericht für kraftlos erklärt werden; der Besitzer übersteht leicht die zum Zweck des Aufgebotes ergehenden Bekanntmachungen und sein Anspruch ist alsdann verfallen. Zinsscheine aber sind, wenn sie durch Diebstahl, Unterschlagung, Verbrennen oder sonstigen Umständen dem Besitzer abhanden gekommen, gewöhnlich unvierbringlich verloren, da ein öffentliches Aufgebot und ein Kraftlosklärungsverfahren derselben nicht stattfindet. Vor allen diesen Gefahren sichert die Umwandlung der Schuldverschreibung in eine Buchschuld. Dazu kommt, daß dem Buchgläubiger oder dem von ihm bezeichneten Dritten die Zinsen auf Wunsch und durch die Post innerhalb des ganzen Reichs Reichs oder wenn der Zinsberechtigte ein Girokonto bei der Reichsbank besitzt, durch Quittung auf diesem Konto berichtigt werden können. Es schnell diejenigen, welche die Einrichtung einmal benützt haben, deren Vortheile erkennen, richtet sich aus dem Umstande, daß auf den 641 neu angelegten Konten bereits in dem ersten Halbjahre 103 Zuschreibungen stattgefunden haben. Die bisherigen Kontenbesitzer sind vorwiegend in Preußen, im Westen mehr als im Osten, 75 in anderen deutschen Staaten, verzeilt in verschiedenen Staaten des Auslandes wohnhaft.

**Die Besitzer der deutschen Reichskassenscheine vom 11. Juni 1874** werden daran erinnert, daß die Scheine noch bis Ende Juni bei den Reichsbank-Bundesstaatskassen in Zahlung genommen werden. Später ist nur die Preussische Kamme der Staatspapiere in Berlin zur Annahme mächtig.

**Polizei-Verordnung**, betreffend Verbot des Aufblasens des Fleisches geschlachteter Thiere. Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1859 verordne ich hiemit, unter Zustimmung des Bezirksausschusses hiesig, für den Umfang des Regierungsbezirks Cöslin Folgendes: § 1. Das Aufblasen des Fleisches geschlachteter Thiere, namentlich des Fleisches von Hammeln und Kalbern, sowie mittelst des Mundes als mittelst eines Balgs oder anderen Werkzeuges, ist verboten. § 2. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden, soweit nicht nach allgemeinen Bestimmungen, insbesondere des § 263 des deutschen Strafgesetzbuchs, eine härte Strafe verhängt ist, mit einer Geldstrafe bis 30 M. geahndet. § 3. Diese Verordnung tritt gemäß § 141 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung dem achten Tage nach dem Ablauf des Tages, an welchem dieses Stück des Amtsblatts ausgegeben worden ist, in Wirksamkeit. Geht, den 21. April 1885. Der Regierungs-Präsident, J. B. Böttcher.

**Die diesjährige 9. Konferenz** der Direktoren der höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Progymnasien, Realprogymnasien) in Pommern ist von dem königlichen Provinzial-Schulcollegium auf den 18., 19. und 20. Mai nach Stargard einberufen worden. Gegenstände der Beratung werden sein: 1. Der Unterricht in der Naturbeschreibung nach Physik und Chemie. 2. Die Auswahl der zu lesenden lateinischen Schriftsteller a) auf Gymnasien, b) auf Realgymnasien. 4. Die Behandlung der auf den Gymnasien zu lesenden Griechischen Schriftsteller. 5. Die Behandlung der Klassen höherer Lehranstalten.

**Steuer-Reklamationen.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist zur Reklamation gegen die Klassensteuer-Veranlagung für das Jahr 1885/86 mit dem Monat März (April und Mai) bei dem hiesigen Landratsbureau laufenden Beschwerden werden zurückgewiesen. Die Steuerzahlung darf, auch wenn reklamiert worden ist, nicht unterlassen werden.

**Gerichtskostenrechnungen.** Es ist Vorschrift, die Gerichtskostenrechnungen den Zahlungspflichtigen stets mit der Post zuzustellen. Diese Vorschrift besteht bereits seit dem 1. Oktober 1879, mit welchem Zeitpunkt die Gerichts-Verwaltung der Steuerverwaltung übertragen wurde, von welcher sie bekanntlich seit dem 1. v. Mts. auf die Justizverwaltung übergegangen ist. Zur Ersparung von Porto hatten verschiedene Steuerhebestellen, bezw. Gerichtskostenrechnungen bisher als Briefe beförderten Kostenrechnungen durch Druck auf Postkarten hergerichtet und hatten letztere für die Hälfte des Portos bezahlt. Jedoch ist auf erfolgte Beschwerden von vielen Seiten, in welchen man sich darauf berief, daß ein Mahnverfahren auf offenen Postkarten vielfach durch die Gerichte selbst als Juristien straf worden sei, durch Ministerialerlaß auf Einsenden der Gerichtskostenrechnungen auf offenen Postkarten allgemein unterjagt worden.

**Ernaunt.** Der Regierungs-Kreis-Beauftragte in Rausgard ist zum königl. Kreis-Beauftragten ernannt.

**Verleihung.** Dem evangelischen Lehrer Ring zu Neu-Wanglin in Kreis Cöslin ist der Adler der Jubilar des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

**Büto, 3. Mai.** [Zum Zwecke der Bildung einer freiwilligen Feuerwehr] fand gestern Abend im Hoffmann'schen Hotel eine Versammlung statt. Von dem Comitee waren jedoch nur wenige Herren erschienen, sodas bereits unterzeichneten 35 aktiven und passiven Mitglieder genöthigt waren, ein neues Comitee zu wählen, welches die Statuten zu entwerfen und alles andere Nothwendige in die Wege zu leiten hat.

**[Gastpredigt.]** Der zum Oberprediger für Büto gewählte und befristete Pastor R.

man aus Malbwin wird am Sonntag den 17. d. M. hier selbst die übliche Gastpredigt halten, worauf denn auch bald die Ueberfiedelung des Herrn N. nach hier erfolgen dürfte.

**Greifswald, 24. April.** [Stiftungsfeier der ehemaligen landwirthschaftlichen Akademie Odessa. In diesem Frühjahre werden es 50 Jahre, daß die seit dem Jahre, 1878 allerdings wieder eingegangene land- und staatswirthschaftliche Akademie Odessa gegründet wurde. Eine große Anzahl zum Theil bedeutend hervorragender Landwirthe haben ihre wissenschaftlichen Studien auf dieser Akademie absolvirt und daselbst die Grundlage für die späteren Erfolge ihrer Berufstätigkeit gelegt. Es erscheint daher als ein Act der Pietät, wenn jetzt eine Anzahl ehemaliger Studirender der früheren Akademie zusammengetreten ist, um die fünfzigjährige Wiederkehr des Stiftungstages der einmütigen gemeinsamen Gedächtnisfeier durch eine entsprechende Beweise, durch einen in nächster Zeit zu erscheinenden öffentlichen Aufruf auch die früheren Eidenenfer zur Theilnahme an der Festfeier einzuladen. Es darf wohl mit Recht vorausgesetzt werden, daß eine derartige Einladung allgemeiner freudiger Zustimmung begegnen wird, und Akademikern sich der lebhafteste Wunsch erhalten haben wird, mit den ehemaligen Genossen an der ihnen lieb und werth gewordenen gemeinsamen Studienstätte sich wieder einmal persönlich begrüßen zu können. Erfreulicher Weise haben auch der frühere Director der Akademie, Herr Geheimrath Dr. Baumhaerl, sowie eine Anzahl der ehemaligen Dozenten ihre Theilnahme an der Festfeier zugesagt, so daß dieselbe sicherlich einen nach jeder Richtung hin erfreulichen und befriedigenden Verlauf nehmen dürfte. Als Termin für die Festfeier ist vorläufig die Zeit gegen Ende des Monats Juni d. Js. in Aussicht genommen, welche für die meisten Theilnehmer voraussichtlich passend und auch bezüglich der Jahreszeit die geeignetste sein dürfte. Ueber die Zeit zur Veröffentlichung gelangenden Programme das Nähere mittheilen.

**Deutscher Reichstag.**  
(Sitzung vom 2. Mai.)  
Der Reichstag erledigte zunächst die Rechnungsübersicht für das Jahr 1882/83 und bestätigte die von der Commission vorgeschlagenen Einführungsstermine der neuen Zölle mit zwei Ausnahmen: für mineralische Schmieröle wurde nach dem Antrage der Freisinnigen der 1. Juli und für Siphorien nach dem Antrage Frankens am 1. Juli festgesetzt. Zahlreiche andere Abänderungsanträge wurden abgelehnt. Der Rest des Unfallgesetzes für Transportgewerbe wurde mit einer unerheblichen Modification angenommen. Die zweite Beratung des Gesetzes betreffend die Zuckervergütung wurde auf den Antrag des Sozialdemokraten Heine hin vertagt. Im Reichstage waren höchstens 70 Mitglieder anwesend. Der Antrag Richters (Vorsitz) wurde am Montag (Vorsitz) erst um 2 Uhr beginnen zu lassen, wegen der dritten Lesung des Huene'schen Antrags im Abgeordnetenhaus.

**Preussischer Landtag.**  
**Abgeordnetenhaus.**  
Sitzung vom 2. Mai.  
Das Abgeordnetenhaus nahm den Rest des Antrags v. Huene unverändert an und beauftragte dessen zweite Lesung. Cultusminister von Gossler trat nun unter wiederholtem lauten Beifall der Linken für die Schule ein und wurde später von dem Abg. Rauchhaupt (cons.), dem bittig angegriffen, wogegen die freisinnigen Abg. Büchtemann und Richter für den Minister eintraten.  
Der Cultusminister v. Gossler sagte bei 4, der von den Bewendungszielen handelt, der Gesetzentwurf sei für die Unterrichtsverwaltung von doppelter Bedeutung, einmal werden derselben dadurch vorläufig die Gelder entzogen, welche sie in Aussicht hatte, um zu einer besseren Dotation zu gelangen, dann wird durch den Gesetzentwurf Kreis, hineingeschoben eine neue Potenz, der Obstand darin anerkannt werden kann. Ich erinnere Sie daran, was denken, welche eminente Verantwortung Sie damit übernehmen. Ich ersuche Sie daran, daß in vielen Gegenden die Schulverhältnisse nicht gleichen Schritt hält. Die Erwerbsfähigkeit, namentlich in den östlichen Provinzen. Dort kann die Schulverwaltung einem normalen Stande zu bringen, wären eine Erwerbsfähigkeit von 10-12 Millionen. Die Schwierigkeit liegt in dem Entwurf, daß den Schulgemeinden nicht die nöthige Sicherheit gewährt wird. Mein Wunsch ist, daß die Kreise dahin geführt werden, den die Bitte an die Kreise, die Sache so zu regeln, an die Schulverbände und zwar nach Maßgabe ihres Deficits abgegeben werde. Für Volkschulzwecke sind neue Zuschüsse seitens des Staates nicht zu erwarten. Die Kreise können in die Lage kommen, nichts geben zu wollen oder nicht geben zu können. Es würden da Conflicte entstehen, welche den Effect hätten, daß das Volksschulwesen nicht vorwärts komme. Ich richte die Bitte an die Kreise, im Interesse der Sache nachzudenken, wie den Schulgemeinden neue Mittel zugetheilt werden können. Ich wünsche, wenn ich im Lande die nöthige Unterstützung finde, um das Ziel zu erreichen, nämlich die Gemeinden zur Tragung der Schullasten fähiger zu machen.

Nachdem der Abg. Büchtemann (frei.) für den Standpunkt des Ministers Gossler und gegen Huene gesprochen, sagte der  
Abg. v. Rauchhaupt (cons.): Der Beifall, der dem Herrn Minister nach seiner Rede von der linken Seite zu Theil geworden ist, hätte ihn stutzig machen müssen! der Finanzminister hat gesagt, er lese vor dem Staatsminister das Messort zurücktreten; der Cultusminister hat jetzt offen erklärt, er spräche hier nur als Cultusminister. Ob die Aeußerungen, die er heute gemacht hat, das zu fordern im Stande sind, auf was die Staatsregierung hinzielt, muß ich stark in Zweifel ziehen. Gerade die Form, auf die er hinwies, in der Weise, wie er die Mittel für sein Ressort beanprucht, steht in diametraler Gegenlage zu den Zielen der Staatsregierung, wie sie der Reichstanzler proclamt hat. Ich kann nicht anders sagen, als daß gerade die Forderung, die der Cultusminister gestellt hat gegenüber diesen Summen, in den Reihen meiner Freunde nicht die Zustimmung findet, die er vielleicht erhofft. Wir stehen durchaus nicht so, daß wir die Vertheilung der Millionen, die bisher die Schulräthe im Lande vertheilt, als vollständig in der Ordnung und ohne jeden Tadel finden.

Nach einer Antwortrede des Cultusministers von Gossler sagte der Abg. Richter: Herr von Rauchhaupt hat uns oder dem Minister übel genommen, daß wir demselben Beifall gezollt haben. Ich bedauere, wenn das dem Herrn Minister geschadet hat, das möchte ich nicht gern! Lediglich das Interesse für die Schule hat uns veranlaßt, den vollkommen sachgemäßen Ausführungen des Ministers zuzustimmen. Von dem Interesse für die Schule ist bei diesem Gesetze nicht viel die Rede gewesen, und wie es mit dem Pensionsgesetz gehen wird, das werden wir ja noch sehen. Was ist das für ein eigenthümlicher Zustand, daß ein Minister die Kreisvertheilungen bitten muß, die Schwächen, die das Gesetz hat, durch eine vernünftige Handhabung wieder gut zu machen? Wenn einmal die ganze Staatsgewalt nicht mehr in den Händen eines Staatsmannes sein wird, so wird der Parlamentarismus durchbrechen, mit welchem Erfolge aber und nach welcher Richtung, wissen wir freilich noch nicht. Wir sind jetzt schon auf dem besten Wege zur Majoritätspolitik. Haben wir nicht hier eine Partei, welche sagt: Die Zölle kommen im Reichstage nicht zu Stande, wenn der vorliegende Entwurf hier nicht Gesetz wird? Herr v. Huene hat uns mit den Socialdemokraten zusammengebracht. Wenn Sie uns auch mit den Anarchisten und Dynamit-Helden identifizieren, so bezeugt uns das nur, daß die Wahrheit, die wir Ihnen gesagt haben, Sie getroffen hat. Sie dort (zur Rechten) mit Ihren Schutzjollen und Ihrem Socialismus sind die einzigen Förderer der Socialdemokratie! (Unruhe und Widerspruch rechts.) Unsere Aufgabe ist es jetzt, das Bestreben, die materiellen Interessen in die parlamentarischen Körperschaften einzuführen, dem Lande gegenüber gründlich zu kennzeichnen. (Beifall links.) Die dritte Lesung des Gesetzentwurfes findet Montag 11 Uhr statt.

**Herrenhaus.**  
Sitzung vom 1. Mai.  
Das Herrenhaus erledigte in seiner heutigen nur kurzen Sitzung mehrere kleinere Vorlagen ohne Diskussion, darunter den Gesetzentwurf betreffend die Dotation der Amtsverbände in den Hohenzollernschen Landen, sowie den Bericht die Denkschrift betr. die Erklärung des Belagerungszustandes für den Stadtkreis Bielefeld. Die nächste Sitzung zur Verathung kleinerer Vorlagen findet morgen (Sonnabend) 1 Uhr statt.

Sitzung am 2. Mai.  
Das Herrenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung eine Reihe von Gesetzentwürfen gemäß den Anträgen der entsprechenden Commissionen unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses. Während bei Verathung des Gesetzentwurfes, betr. die Beschaffung von Mitteln für die Erweiterung und Vervollständigung des Staatsbahnhofs Staatsminister Maybach die möglichste Berücksichtigung einiger zum Ausdruck gebrachter Spezialwünsche zulagte, wurden die übrigen kleineren Vorlagen ohne Diskussion erledigt. Die nächste Sitzung zur Verathung kleinerer Vorlagen findet Dienstag, 5. Mai, 1 Uhr statt.

**Büchertisch.**  
— **Neue Illustrirte Zeitung.** (Herausgeber: Karl Emil Franzos.) [Wöchentlich 2-3 Bogen in Groß-Folio.] Leipzig, bei Wilhelm Drey und durch alle Buchhandlungen zum Preise von 3 Mark und durch die Post à 4 Mark per Quartal zu beziehen. Nr. 24 enthält: Violonia. Novelle von Ernst Eckstein. (Fortsetzung.) — Der Lustgeister Gesang. Von Hermann Koller. — Ein Anwalt des Volkes. Skizze von Otto Fuchs. (Fortsetzung.) — Vom Essen und Trinken. Von Professor Dr. Ludwig Bäckner. IX. — Der Dichterlorbeer. Von Dr. M. Haberlandt. — Für's Naturalien-Cabinet. — „Speise“ und „Trank.“ — Aus eigener Schuld. Roman von B. M. Kapri. — Zur Reise des österreichischen Kronprinzenpaars. — Moriz Jokai. — Die Engländer im Sudan. — Kleine Chronik. (Literatur, Theater und Musik. Bildende Kunst. Frauenleben. Todtenliste.) — Correspondenz. — Schach. Redigirt von Ernst Falbeier. — Silbenrathsel. — Charade. — Monat Räthsel. — Mosaik-Enigmaten. — Logogriph. — Illustrationen: Zur Reise des österreichischen Kronprinzenpaars: 1. Partie aus Lacroma. 2. Ansicht von Lacroma. Nach der Natur gezeichnet von E. J. Schindler. — Moriz Jokai. Nach einer Photographie gezeichnet von J. Weigel gärtner. — Die Engländer im Sudan: Recognitionirung gegen Metamorph. — Speise. Fries von J. Kessler. — Trank. Fries von J. Kessler.

Für's Naturalien-Cabinet. Zeichnung von Wilhelm Paine. — Humoristisches: Der Cropper und die Indianer. — Ein Autogramm Gordon's. — Nr. 132 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Für's Haus“ (vierteljährlich 1 Mark) enthält:  
Die Kochkunst. Soll mein Sohn Seemann werden? Die erste Suppe. Die Champignonkultur im freien Lande. Kleidung. Der Hausgarten im April. Gypsfiguren zu hemalen. Freiwillige Krankenpflege. Stiefeln zu verhüten. Moderne Heilkunde. Leichte Klavierstücke für wenig Geübte. Stücke für die Zither. Ueber. Stücke für Violoncello und Pianoforte. Ziehharmonika. Puff zu stricken. Gefrichte Handtücher. Gefrichte Gardinen. Kammtasche für Reisen. Ausschnitte von Frauenhändchen zu verwerthen. Mittel gegen Blattläuse. Jagdhund und Puthühnchen. Glasjalouisen. Wein-Bier- und Liqueurflecke aus Marmorplatten. Holz- und Korbwaren aufzuräumen. Kleidchen von Zephyrwolle. Reinigen von Spielfarten. Gretchen in der Noth. Anter-Gichorie. Benützung der Pöfelbrühe. Saucis-Kreppeln. Karaffen mit Backpulver. Weinkäse. Küchenzettel. Räthsel. Fernsprecher. Echo. Anzeigen. Probennummern gratis in allen Buchhandlungen und der Geschäftsstelle „Für's Haus“ in Dresden-N. Notariell beglaubigte Auflage 80,000. Wochenspruch:  
Dankebar rückwärts,  
Muthig vorwärts,  
Liebend seitwärts,  
Gläubig aufwärts.

**Allerlei.**  
— **Ebersfeld, Ende April.** Die erschütternde Kunde von einem schauerlichen Gatten-Doppelmoord durchheilt soeben unsere Stadt. Heute Nachmittag gegen vier Uhr erschloß der Trichinenbesitzer Jul. Buschmann seine Ehefrau und dann sich selbst. Nachbarn, welche drei Schüsse fallen hörten und entsetzt in die verschlossene Wohnung der Eheleute eindrangen, fanden beide auf dem Boden im Blute liegend und mit dem Tode ringend vor; neben dem Manne, der zwei Schüsse auf seine Frau und einen wohl gezielten auf sich selbst abgefeuert, lag das Mondinstrument. Buschmann war seit einigen Monaten in Folge eines hartnäckigen Magenleidens, von welchem er seit längerer Zeit befallen war, in tiefe Schwermuth versunken, nichts vermochte den 43jährigen, noch rüstigen Mann mehr aufzumuntern, und wohl lediglich in einem Augenblicke völliger geistiger Umnachtung hat er die schreckliche That begangen; das Ehepaar lebte in glücklichen, friedlichen Verhältnissen. Vier unmündige Kinder, von welchen das kleinste 3 1/2, das älteste 12 Jahre zählt, sind nun plötzlich verwaist und erwecken allgemeines Mitleid und Bedauern.

**Telegramme der „Stolper Post.“**  
**London, 4. Mai. (Wolff's Bureau.)** „Daily-News“ schreiben: Die Antwort Rußlands auf Granvilles Depesche sei Sonnabend eingetroffen und Nachmittag im Kabinetstrath erwogen worden. Der Ton des Inhalts sei versöhnlich. Granvilles Antwort sei im Kabinetstrath bereits im Princip beschlossen und werde ebenso versöhnlich sein. Die Depesche Rußlands sage, der günstige Eindruck, den der Kaiser und die Minister aus dem telegraphischen Resumé von Granvilles Depesche vom 25. April gewonnen, sei durch den Inhalt noch verstärkt.

**London, 4. Mai. (Wolff's Bür.)** Die „Times“ schreiben: Rußland will die Vorschläge Englands als Basis weiterer Verhandlungen annehmen, lehnt es aber ab, die Vorgänge vom 30. März einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Als Alternative solle vorgeschlagen werden, die russischen Truppen während der Grenzabstreckung aus den infolge der Provocation der Afghanen besetzten Positionen zurückzuziehen.

**Butter-Bericht.**  
Gust. Schulze & Sohn, Berlin C., Gertr.-Str. 22, 2. Mai.  
Große Zufuhren, sehr schwacher Consum, saure Hamburger Gerichte, die außerordentlich günstige Witterung, alle diese Umstände wirkten sehr depressiv auf das ganze Geschäft und war daher die Stimmung in dieser Woche eine ungemein saure. Die Läger sind überfüllt, Preise niedriger und ganz nominal.  
Einzeln Markten Margarinitutter wurden höher bezahlt. Notierungen ab Versand-Orte: Mecklenburger und Holfteiner M. 88-93 M., feinste 94-100, Ost- und Westpreussische Guts. M. 85-92, feinste M. 93-100, Schleische Guts. M. 87-93, feinste 94-100, schlechteste Gutsbutter aus vorgeannten Produktions-Ländern M. 70-80, Pommerische Land. M. 75, Stadt. M. 82, Litzhauer M. 70, Westpreussische M. 75, Elbinger M. 72, Westpreussische M. 70-75.  
Margarinitutter M. 63 franco hier.  
Margarin-Butter M. 37-41-44-50-55-62 franco hier.  
Hier: Bienenpreis am 27. cr. M. 2,30, am 30. cr. M. 2,30 p. Schod.

**Gedenktage.**  
5. Mai. 1798 Christian Schrenberg, Dichter, geb. — 1821 Napoleon I. auf St. Helena †.  
**Börsebericht.**  
Berlin, den 2. Mai.  
Weizen per 1000 Kilo loco geschäftlos. Termine niedriger. Getreidigt 50000 Ctr. Kündigungspreis 178,5 M., loco 158-187 M. u. Dual. gelbe Lieferungsqual. 147 M., feiner gelber Markt. — ab Bahn bez., per di f v Monat u., per Mai-Juni 178,5-179 bez., per Juni-Juli 160,5-181-180,75 bez., per Juli-August 182,75-183,25

—183 M. bez., per August-September — bez., per September-October 186-186,5-186,25 bez., per October-November — bez.  
Roggen per 1000 Kilo loco geschäftlos Termine niedriger. Get. 88000 Ctr. Kündigungspreis 150 M., loco 141-150 M. nach Dual. Lieferungsqual. 149 M., inländ. — ab Bahn bez., mecklenburger — russ. — ab Boden bez., per diesen Monat u. per Mai-Juni 150-149,75-150,25 bez., per Juni-Juli 152,25-152,5-153,25 bez., per Juli-August 154,25-154-154,5-154,25 M. bez., per August-September — bez., per September-October 155,25-156-156,5-156,25 bez.  
Gerste per 1000 Kilo loco still. Große und kleine 125-185 M. nach Dual.  
Hafer per 1000 Kilo loco unverändert. Termine still. Get. 11000 Ctr. Kündigungspreis 145 Loco 140-163 M. Ctr. nach Dual. Lieferungsqualität 144 M., pommerische —, do. guter — do. feiner — ab Bahn bez., russischer — ab Boden und Kahu bez., mecklenburger — wärtischer —, geringer schleischer guter —, do. feiner — ab Bahn bez., preuß. guter do. feiner — ab Bahn bez., per diesen Monat u. per Mai-Juni 144,75 bez., per Juni-Juli 144,25 nom, per Juli-August 142,5 bez.  
Vetroleum (Massivruß Standard withe) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine matt. Get. 200 Ctr. Kündigungspreis 24,5 M., loco — per diesen Monat 22,4 M., per April-Mai — per September-October 23,4 bez., per October-November — bez.  
Spiritus per 100 Liter a 100 pEt. = 10,000 pEt. Termine fest und höher. Get. 460,000 Liter. Kündigungspreis 43 M., loco mit Faß —, per diesen Monat u. per Mai-Juni 42,8-43,1-43 bez., per Juni-Juli 43,6-43,8-43,7 bez., per Juli-August 44,6-44,8-44,7 bez., per August-September 45,0-45,8-45,7 bez., per September-October 46,1-46,4-46,3 bez., per October-November 46,2-46,4-46,2 bez., per November-December 45,9-46,1 bez.

**Stettin, 2. Mai**  
Witterung: Bewölkt. — Temperatur + 12° R., Barometer 28" — Wind: SW.  
Weizen mitter, pr. 1000 Kilo loco gelberund weißer 170-176 M. u. Mai und per Mai-Juni 179 M. bez., per Juni-Juli 181 M. bez., per Juli-August 184-182,5-182 M. bez., per September-October 186,5-185-186 M. bez., per October-November 188 M. bez.  
Roggen mitter, pr. 1000 Kilo loco inländ 140-146 M., per Mai u. per Mai-Juni 147 M. u. Ctr., per Juni-Juli 150 M. bez., per Juli-August 151,5 M. Ctr., 152 M., per September-October 153,5-154-152,5-153 M. bez., pr. u. Ctr.  
Gerste ohne Handel.  
Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco pomm. 140-146 M., preuß. — M., russ. delf. — M. bez.  
Spiritus fest, per 100,000 Liter % loco ohne Faß 41 M. bez., per Mai-Juni 41,8-41,4 M. bez., per Juni-Juli 42,5 M. Ctr., per Juli-August 43,7 M. Ctr., per August-Septbr. 44,8 M. Ctr. u. Ctr., per Sept.-Okt. 45,5 M. Ctr. u. Ctr., per Octbr.-Novbr. —

**Danziger Börse.**  
Am 2. Mai.  
Weizen loco flau und niedriger, per Tonne von 2000 Pfd. 135-170 M. bez.  
Auf Lieferung 436 Pfd. bunt per Mai 158 M. bez., per Mai-Juni 158 M. bez., per Juni-Juli 159 M. bez., per Juli-August 159 1/2, 159 M. be., per Sept.-Okt. 1160 M. bez.  
Roggen loco flau und niedriger, per Tonne von 2000 Pfd. großbrödig per 120 Pfd. 136-138 M., transf. 112-116 M. feil-körnig per 120 Pfd. transf. 109 1/2-112 M. bez.  
Regulirungspreis pr. 120 Pfd. lieferbar inländ. 138 M. unterpoln. 115 M., transf. 114 M.  
Spiritus per 10000 % loco loco 40,75 M. bez., per pr. April-Mai — M. bez., per Juni-Juli — M.  
Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser u. verzollt 8,20 M. Original-Tara.

**Berliner Fondsbörse vom 2. Mai.**  
Dt. Reichsanf. 103,60 bz. Pm. Meitenbr. 101,30 G.  
Consolid. Anf. 103,10 G. Preussische do. 101,00 G.  
do. 1853 103,10 G. Pom. Hypothekbank-  
Staatsanf. 49/101,40 G. Aktien 88,75 bz. G.  
do. 101,25 bz. Pom. Hypothekbank-  
Staatsföndlich. 99,90 bz. Briefe 5/10 120 103,00 bz. G.  
Pommersche Pfand- 110 101,00 G.  
Briefe 3/10 % 95,75 G. 109 99,50 G.  
do. 4 % 101,30 3/10 G. do. 4 1/2 % 120 97,75 G.  
do. 4 1/2 % 101,25 G. do. 4 1/2 % 120 95,50 G.  
Westpreussische Ritterschaft 3/10 % 95,70 G. Stett. Nat. Hyp. Credit  
do. 4 % 101,10 G. Pfandbr. 5/10 100 00 G.  
do. 4 % 101,20 G. do. 4 1/2 % 110 99,75 G.  
do. 4 1/2 % 101,10 G. do. 4/10 110 94,25 G.  
do. Remand- Berlin-St. P. D.  
schaft 11 4 % 101,10 G. 2 u. 3 Ser. 101,00 G.  
do. 4 1/2 % —

**Stolper Wetterbericht.**

Luft-Temperatur		Wind-				
Bormittags		Nachmittags				
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr
+6	+6	+7	+8	+8	D.	S.

Normal-Barometerstand in mm.

Bormittags		Nachmittags		
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
75 1/2	75 1/2	766	755 1/2	755

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Regen.

**Stolpmünder Schiffsliste.**  
Eingang.  
30. April. Rapid, Capt. Lodenwitz, von Kopenhagen mit Waik. (Nothh.) — Karl, Capt. Brandt, von Kopenhagen leer. (Nothh.)  
2. Mai. S.D. Arthur, Capt. Lotte, von Stettin mit Gütern.  
Ausgang.  
30. April. Anna, Capt. Knop, nach Kiel mit Brettern. — Gustav, Capt. Leifering, nach Stralsund mit Brettern. — Max u. Martha, Capt. Borgwardt, nach Rostock mit Erbsen. (Nothh.) — Maria, Capt. Rappregen, nach Friedrichstadt mit Spiritus. — Ella, Capt. Maddag, nach Flensburg mit Spiritus. — Sara, Capt. Kramer, nach Barth mit Brettern. — Pauline, Capt. Boye, nach Kiel mit Brennholz. — Immanuel, Capt. Thormöhler, nach Flensburg mit Brettern.  
1. Mai. Johanna Maria, Capt. Gerling, nach Stralsund mit Brettern.  
2. Mai. Johanna Friederike, Capt. Hermann, nach Kopenhagen mit Brennholz. — Elgoth, Capt. Möller, nach Schleswig mit Brettern. — Askur, Capt. Krabbe, nach Kopenhagen mit Brennholz.  
Wandrichung: Ost — lebhaft u. kalt.

# Neu eröffnet! Freitag den 1. Mai: Neu eröffnet!

# Holländische Kaffee-Lagerei & Röstanstalt

Filiale: **Stolp, Mittelstraße 140/141.**

Specialität in Kaffee's:

Java-Kaffee à 80 Pfg. per Pfund.

Java mit Mocca in der Pflanzung gemischt à 1,20 Pf. per Pfund.  
Dampfkaffee's, stets frisch, nach ganz neuem System geröstet;

jede Sorte Kaffee wird auf Wunsch sofort geröstet, 1 Pfund in

circa 10 Minuten.

In Danzig 3 Geschäfte.

Filialen in Bromberg, Marienburg, Stolp.  
Holländische Kaffee-Lagerei, Mittelstraße 140/141.  
Geschäftszeit von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr,  
Sonntags geschlossen.

## Loose

### zur Lotterie der Stolper landwirthschaftlichen Ausstellung

(Ziehung am 4. Juni cr.)

à 1 M. 50 Pf. sind vorrätzig in

F. W. Feige's Buchdruckerei.

### Wichtige Mittheilung

für Tischler, Glaser, Böttcher, Stellmacher, Zimmermeister  
überhaupt für alle Holzarbeiter.  
Bis einschließlich Mittwoch den 6. Mai, Abends,  
sind ausgestellt in  
**Klein's Hotel, Stolp,**  
1 Bandsäge, verbunden mit Kreidsäge und Bohrvorrichtung;  
Zu Fuß-, Hand- und Kraftbetrieb, neuester, überraschend  
leicht gehender Konstruktion.  
1 Gehrungsmaschine mit Amerikanischem Fuchsschwanz.  
Interessanten sind zur Besichtigung dieser Maschinen sowohl als auch  
der Zeichnungen anderer Holzbearbeitungs-Maschinen höchst ein-  
geladen.  
C. W. Emmrich, Nachfl., Maschinen-Fabrik Peipah Reudnitz.

### Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(Smalige (zweizeilige) Aufnahme koste 50 Pf.)  
Hörne 19, Wohn. v. 1 Stube, 1  
Kom. u. Stall z. 1. Juli z. ver-  
Anfragen: Töpferstadt 2.  
Wollweberstr. 254, 1 Wohnung v.  
Stub., Küche u. Zub. z. 1. Oct.  
1 Wohn. v. 3 Zim. m. Zub. z. 1.  
Oct. Neuthorstr. 51, 2 Z. u.  
Mitzlaff.  
1 Wohn. v. 5 Zim. m. Zub. f. 300  
z. 1. Oct. Näh. Kl. Aulerstr. 23  
Friedrichstr. 4, freundl. Wohnung, 3  
Küche, Keller, Bodenlampe, Garten-  
land zum 1. October zu vermieten.  
Langestr. 119 ist der Laden nebst  
Wohn. u. Zub. v. 1. Oct. z. ver-  
Gesäll. Anfr. bei Dörigschlag.  
Wollmarktstr. 3, 1 möbl. Zimmer.  
Vredigerstr. 199, 1 Wohn. f. 1.  
Markt z. 1. Juli od. 1. Oct.  
Zimmer, sogleich.  
Präsidentenstr. 9, 1 Wohn., (Küche)  
7 Z. u. Zub. z. 1. Oct.

### Auktion.

Am Freitag den 8. Mai  
1885 von 10<sup>1/2</sup> Uhr ab sollen auf  
dem Schloßbose zu Stolp circa 17  
Centner größere und kleinere Leder-  
Abfälle aller Art, etwa 13 Centner  
Pumpen (zerschnittene Tuch-, Woll-  
und Leinen-Belleidung), 3<sup>1/2</sup> Kilo  
alte Trassen, 430 Paar alte Stiefel,  
oltes Reitzeugleder, eine größere Parthie  
Risten Tonnen, Brennmaterialien etc.,  
altes Eisen u. s. w. öffentlich meist-  
bietend gegen gleich baare Bezahlung  
verkauft werden.

Die speziellen Bedingungen werden  
vor Beginn des Verkaufs an Ort und  
Stelle bekannt gemacht.

Sufaren-Regiment No. 5.

Ortskrankenkasse der  
Tischler.

Die ordnungsmäßige

General-Versammlung

findet am Dienstag den 12. Mai  
Abends 7 Uhr im Lokale der Frau  
Krajewski, Mittelstraße, statt, wozu  
sämmliche stimmberechtigten Mitglieder  
hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung des alten Ge-  
schäftsjahrs.
2. Berichterstattung über den Ver-  
lauf des ersten Vierteljahres der  
neuen Kasseneinführung.
3. Mittheilungen, Anträge.

Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten sa-  
gen wir bei unserer Abreise nach Ver-  
lin ein herzliches Lebewohl.

Sally Simon u. Frau  
geb. Löwenberg.

**Kaffee-Agenten**  
gef. Detail-Offerten mit Provisions-  
Ansprächen und Prima-Referenzen an  
Geise & Co.,  
Hamburg.

**Büreau  
für Rechtsachen**  
bei Adv. u. Concipient **Bowski,**  
Chausséestr. 45.

Für Wiederverkäufer  
billigste Bezugs-Quelle.  
beste Waare,  
mit 3 Mieten,  
pr. Groß M. 12  
unter einem Groß werden nicht abge-  
geben. Versandt gegen Einsendung  
oder Nachnahme.  
**Otto Kirberg,** Messer- u. Waffensab  
in Gräfrath bei Solingen.

**Eisenbahnschienen  
und  
Träger**  
zu Bauzwecken offerirt in allen Längen  
zu sehr billigen Preisen  
**A. Goldstein,**  
Hospitalstr. 37.

### Ausstellungsangelegenheit.

Die Gewerbetreibenden, welche die Absicht haben,  
die am 2. und 3. Juni cr hier stattfindende Ausstel-  
lung zu besuchen, werden gebeten, Anmeldungen bei  
dem Kaufmann Herrn Leo Härms in Stolp baldgef.  
einzureichen, da der Bau resp. die Größe und Einrich-  
tung der Gewerbehalle abhängig von den Anmeldun-  
gen gemacht wird. Nach dem 10. Mai eingehende  
Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Bau- und Platz-Comitee  
für die Ausstellung.

**Sonnenschirme,** größte Auswahl,  
billigste Preise.

Durch Einrichtung einer Arbeits-  
Stube und Engagement einer neuen  
Directrice bin ich in den Stand gesetzt,  
allen Anforderungen in der

**Hut-Branch**  
zu genügen.

Stets großes Lager fertig  
**garnirter Hüte**

von den einfachsten bis zu den feinsten.  
Neue sowie alte Hüte werden modern u.  
geschmackvoll gearbeitet u. das Garniren  
nicht berechnet.

**B. Wunderlich,**  
Markt 6.

Sämmliche Artikel werden von heute ab zu er-  
mäßigten Preisen verkauft.

Die Zeitschrift „Die Nahrungsmittel“ urtheilt, daß sich unser  
nach der stattgehabten chemischen Untersuchung in allen  
Eigenschaften von importirtem französischem Cognac  
bei ganz bedeutend billigeren Preisen nicht unterscheid.  
**Export-Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a/Rh.**  
Vorrätzig bei Herrn **H. Laemmerhirt-Schlawa.**

**Kein**

Keimapparat (wie Augenblicks-Copist,  
Schnell-Copist, Hecto-  
graph etc.) ist der  
**Universal-Copir-Apparat**  
(D. R.-P. No. 26172),  
welcher unabhängig von Kälte u. Hitze,  
ganz aus Eisen gebaut, NUR auf Metall-  
platten tauschbar, unvergängliche,  
Portoermäßigung genessende Co-  
pien von Schriften, Noten, Zeichnungen etc., sowie  
von Buchdruck, Gütern, Solschritten etc.  
steifert und gleichzeitig das ganze Jahr als  
gewöhnliche Copirpresse dient. Prospecte etc.  
gratis und frei.  
Otto Steuer, Dresden, Kaulbadstr.

Unentgeltlich versd. Anweisung  
zur Rettung von  
Trunksucht mit u. ohne Wissen vollst.  
z. besitzigen. **M. C. Falkenberg,**  
Berlin C., Rosenthalerstr. 62.

Pianos billig, baar oder Raten.  
**Fabrik Weidenlauser, Berlin.**  
Spezial-Arzt Dr Kirchnerhof Straß  
heilt Bettläger, Pollut, weibl. Umstände.

### Das KOMOS-MOMOS- Blatt

ist das eleganteste, reichhal-  
haltigste und billigste Witz-  
blatt echt deutschen Humors  
und Satyre, recht geeignet, in  
jede Familie den Frohsinn zu  
tragen.

Dasselbe ist durch alle Post-  
anstalten in Deutschland und  
Oesterreich zum Preise  
von 50 Pf. pro Quartal  
(nach dem Ausland per Kreuz-  
band pro ganzes Jahr 3 Mark),  
Ausgabe-Ort  
Adlershof-Berlin,

zu beziehen, und wird allen  
Freunden einer geistreichen  
und angenehm erheiternden  
Lektüre von Originalarbeiten  
unserer bedeutendsten humo-  
ristischen Schriftsteller ange-  
legentlich empfohlen.  
Adlershof-Berlin.

Die Redaction des  
**Komos-Momos-Blattes.**

### Särge

in allen Größen, auf Wunsch innere  
und äußere Ausstattung, empfiehlt  
**Kniebel, Sandkorn.**

### Große Düsseldorf-Lotterie

Zieh. unwiderrüchlich 2. Juni 1885.  
Haupt- 5000 3000 Mt  
gew.: 2000 2000 Silber.  
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. (Pto.  
u. Liste 30 Pf. vers. A. Fuhse  
Mülheim (Ruhr) u. der Verkaufsst-  
ellen.

### Jedes Hühnerauge, Fornhaut und Warze

wird in kür-  
zester Zeit durch bloßes Ueberpinseln  
mit dem rühmlichst bekannten,  
allein echten Radlauer'schen  
Hühneraugenmittel aus der  
Rothen Apotheke in Posen  
sicher und schmerzlos beseitigt.  
Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pf.  
Depot in Stolp bei **A. Lemme  
& Co.**

### Stolper Arbeitsmarkt.

Smalige (zweizeilige) Aufnahme koste  
50 Pf.)  
Tüchtige Zimmerleute wünscht Krüger,  
Bauunternehmer, Schlawa.  
Möbeltischler finden sofort Beschäfti-  
gung: Heinrich Fabisel.  
Schneiderinnen: Franziska Sawallisch.  
Putzmacherinnen: Geschw. Leibholz, sof.  
Schneiderinnen: Elisabeth Kirchner,  
Wollmarkt 37, sofort.  
1 Hausmädchen: Töpferstadt 7, sofort.  
1 Schneidergesellen: G. Domrose,  
1 Stellmachergesellen: Domle-Blegnitz,  
1 Gartenburche: Dom. Bezenow.

### Täglicher Kalender 1885.

Tag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
1. Mai	2	3	4	5	6	7
2. Mai	8	9	10	11	12	13
3. Mai	14	15	16	17	18	19
4. Mai	20	21	22	23	24	25
5. Mai	26	27	28	29	30	31

### Stolper Marktpreise

Ware	Preis
Weizen, gut	100 Rl. 16 20/100
„ mittel	15 80/100
„ gering	13 80/100
Roggen, gut	13 60/100
„ mittel	14 40/100
„ gering	14 40/100
Gerste, gut	14 20/100
„ mittel	13 80/100
„ gering	14 80/100
Hafer, gut	13 80/100
„ mittel	13 60/100
„ gering	16 80/100
Erbsen, gelbe z. Kochen	60 80/100
Speisebohnen, weiße	60 80/100
Linzen	2 80/100
Kartoffeln	3 70/100
Rüchstroh	3 40/100
Krautstroh	4 80/100
Heu	1 80/100
Rindfleisch, d. Reule, 1 Rl.	1 80/100
„ Bauchfleisch	1 80/100
Schweinefleisch	1 80/100
Rathfleisch	1 80/100
Hammelfleisch	1 80/100
Speck, geräuch.	1 80/100
Ebutter	2 10/100
Eier	60 Stück

### Gold- und Papiergeld

Ware	Preis
Ducaten p. St.	20 44 G.
Sovereigns	16 16 G.
20-Frcs. Stüde	80 65 G.
Franz. Bankn.	161 90 G.
Oesterr. Bankn.	198 00 G.
Russ. Note 100 R.	198 00 G.

**Zinsfuß der Reichsbank.**  
Wechsel 4<sup>1/2</sup>% für Lombard 5<sup>1/2</sup>%